

JURYAUSWAHL PITCHING 2014

»IN THE CHOREOGRAPHIC WORK I HAVE CREATED DURING RECENT YEARS, I EXAMINE THE REALITIES OF A PERFORMANCE – NAMELY, THE SPACE OF THE PERFORMANCE AND THAT WHICH IS PERFORMED. THE INGREDIENTS: TRIUMPH AND DEFEAT, SILENCE AND GESTURES, SOUND, HUMOUR, POSTURE AS WELL AS OBJECTS AND/OR PERFORMERS AND THE PERCEPTIONS OF THE BODY IN ACTION AS ORGANISING TOOLS.«

Nicole Peisl



??? / © ???

A character resembling something Buster Keaton might dream up steps out of the back of the room: red baseball cap, moustache, a spring in his step. He takes in the room like a ball boy, following an invisible game, his gaze and his entire, alert body locks onto a spot between himself and the audience. The spectators cannot help but follow this gaze, tensing their muscles, measuring the space. In »SPIELFELD I« (2011), Nicole Peisl transforms dancer Norbert Pape into a substitute or master of ceremonies for the audience. The work of dancer and choreographer Peisl, skilled in many forms of physical training and healing arts, explores the multiple ways that bodies perceive and communicate within a space. How does movement transform a space? How is perception changed as the focus of awareness shifts? Her interest lies in the communication of body to body, both between the dancers themselves as well as between them and the audience – and she develops this communication into an instrument, which she can play both delicately and with detailed accuracy. She plays with the corporeal transmissions that are anyway always present in order to refer the spectator back to his or her own body – as in »SPIELFELD II« (2013), a commentary on the first part. In this part, together with dramaturge Johanna Milz, she reflects upon her own production process – not without describing their present physical conditions at that very moment and in doing so also draws the spectator back to that space between his shoulder blades, back to land on his buttocks. All of a sudden, the communicative acts become aesthetic ones; reflection turns into the production of art.

Esther Boldt

Eine Figur, wie von Buster Keaton geträumt, kommt aus der Tiefe des Raumes, rote Baseballmütze, Schnauzbar, federner Schritt. Wie ein Balljunge nimmt sie den Raum ins Visier, ein unsichtbares Spiel verfolgend, fixiert mit Blicken und dem ganzen, aufmerksamen Körper einen Punkt zwischen sich und den Zuschauern – die ihm unweigerlich folgen, ihre Muskeln spannen, den Raum vermessen. In »SPIELFELD I« (2011) macht Nicole Peisl den Tänzer Norbert Pape zum Stellvertreter oder Spielleiter des Publikums. Denn die Tänzerin und Choreografin, in zahlreichen Körpertrainings und Heilmethoden geschult, erprobt in ihren Choreografien Wahrnehmungs- und Kommunikationsweisen des Körpers im Raum. Wie verändert Bewegung einen Raum? Wie die Ausrichtung der Wahrnehmung? Sie interessiert sich für die Kommunikation von Körper zu Körper, sowohl zwischen ihren Tänzern selbst als auch zwischen diesen und dem Publikum – und entwickelt diese zu einem Instrument weiter, auf dem sie fein und detailgenau spielen kann. Die ohnehin stets vorhandene körperliche Übertragung spielt sie aus, um den Zuschauer in seinen Körper zurück zu verweisen. Wie in »SPIELFELD II« (2013), einem Kommentar zum ersten Teil, in dem sie gemeinsam mit der Dramaturgin Johanna Milz den Produktionsprozess reflektiert – nicht ohne ihre Körperbefinden in diesem Moment zu formulieren und also auch den Zuschauer zurückzurufen zwischen seine Schulterblätter, auf seine Sitzbeinhöcker. Unversehens werden die kommunikativen Akte zu ästhetischen, wird die Reflexion zur Kunstproduktion.

Esther Boldt

Productions available for touring
SPIELFELD I & II 2013 / 4 performers, stage flexible, 25 min
SPIELFELD 2011 / solo, stage flexible, 25 min
VIELFALT 2010 / 2 performers, stage 18 x 20 m, 42 min
UEBERBLICK 2010 / solo, stage 16 x 8 m, 40 min

nicolepeisl@googlemail.com

Nicole Peisl, in Österreich geboren, arbeitet seit Mitte der 90er Jahre als freischaffende Tänzerin, Performerin, Choreografin und Lehrerin. Sie ist Ensemblemitglied der Forsythe Company. Sie war Mitglied des Ballett Frankfurt und arbeitete freischaffend mit Choreografen wie Anouk van Dijk, Joseph Tmim, The Episode Collective (mit Richard Siegal, Prue Lang) und mit Daghda Dance Company (Michael Klien). Peisl arbeitet mit einer eigenständigen körperlichen Recherchemethode, die sie aus ihrer Arbeit als Performerin, Lehrerin und Choreografin entwickelt. Sie ist Gastprofessorin an der DOCH Universität für Tanz und Zirkus in Schweden und ist zertifiziert in Craniosacraler Körperarbeit (Milne Institute) und in Somatic Experiencing (Peter Levine).

Nicole Peisl, born in Austria, has been working as a freelance dancer, performer, choreographer and teacher since the mid-nineties. She is a member of The Forsythe Company. Previously, she was a member of the Ballett Frankfurt and she has also worked as a freelance dancer with various choreographers including Anouk van Dijk, Joseph Tmim, the Episode Collective (with Richard Siegal and Prue Lang), and with the Daghda Dance Company (Michael Klien). Peisl has developed a distinct physical research methodology drawing on her work as a performer, teacher and choreographer. She is a guest professor at DOCH University of Dance and Circus, Sweden, and is a certified practitioner of Craniosacral Therapy (Milne Institute) and Somatic Experiencing (Peter Levine).

2012 war für die Choreografin ein bedeutendes Jahr: Nachdem man die Tänzerin weltweit vor allem als Soloperformerin gefeiert hatte, wagte sie den Sprung auf die große Bühne. Den »Nussknacker« neu zu inszenieren war ein lang gehegter Wunsch, nicht als Ballett sondern als zeitgenössisches Tanzstück. Und wie sie anfangs allein vor den geschlossenen Vorhang tritt, eine Zauberin, ganz in schwarz mit Plüschkrähe auf der Schulter, und sich selbst befragend zum Publikum spricht, da setzt sie wieder ganz auf die bewährte Strategie: Kommunizieren und Verhandeln. Denn verhandelt wird auch diesmal nichts weniger als die Kunst selbst, speziell die des Tanzes, seine Gesetzmäßigkeiten, Darstellungsformen und Erzählweisen, seine Reibungen an persönlicher wie auch gemeinsam erlebter Geschichte, bis der Tanz bestenfalls zur Vergewisserung von Leben wird. Und mit dem »Nussknacker« verbindet fast jeder (s) eine Geschichte. Die Einbindung des Mythischen in das Alltägliche, die Zeremonie der Wiederholung, die Ritualisierung von Bewegung und Sprache sind charakteristische Bestandteile des Tanztheaters von Antje Pfundtner, dem sie sich hier zusammen mit acht weiteren Protagonisten in bunter Kulisse mit Lust und Humor hingibt. Dabei bleibt kein Stein auf dem anderen. Auch nicht in Tchaikowskys berühmter Musik, die Pfundtner langjähriger musikalischer Partner Sven Kacirek kompositorisch von Grund auf umgekrempelt hat. Am Ende laufen die Fäden zusammen, zeigt sich die Präzisionswerkerin, die sich im Laufe von nunmehr zehn produktiven Jahren von der gefeierten Nachwuchshoffnung zu einer wunderbar gereiften Tanzentertainerin entwickelt hat.

Irmela Kästner

Productions available for touring
IM BILDE SEIN (AT) 2014 / 2 dancers, stage 10 x 10 m
NUSSKNACKER 2012 / 9 dancers, stage 15 x 13 m, 70 min
VERTANZT 2011 / 2 dancers, stage 10 x 10 m, 55 min
TIM ACY 2010 / solo, 10 x 10 m, 55 min
RES(E)T 2008 / 3 dancers, stage 10 x 10 m, 55 min
EIGENSINN 2003 / solo, stage 10 x 10 m, 50 min

www.antjepfundtner.de

Antje Pfundtner erhielt ihre Ausbildung an der Amsterdamse Hogeschool voor de Kunsten, im Bereich Moderne Theaterdans. Neben den von der Hamburger Choreografin selbst getanzten und weltweit gezeigten Soli »eigenSinn« und »TIM ACY« sind zahlreiche Gruppen- und Kooperationsprojekte entstanden, zuletzt »NUSSKNACKER«, ein Tanzfonds Erbe-Projekt mit neun Tänzer, sowie »Dating my memory«, eine Arbeit für das Staatstheater Braunschweig. Seit 2012 entwickelt sie als »Antje Pfundtner in Gesellschaft« neben Bühnenstücken verschiedene andere künstlerische Formate zusammen mit der Dramaturgin Anne Kersting, die sich mit dem Thema der Gastgeberschaft auseinandersetzen. Antje Pfundtner wurde 2012 für das europäische Tanz-Netzwerk Modul Dance ausgewählt und erhält seit der Spielzeit 2012/13 als erste Choreografin die Konzeptionsförderung der Stadt Hamburg. 2014 erarbeitet sie unter dem Titel »Im Bilde sein« (AT) zwei Duette – eine Version für Kinder und eine für Erwachsene.

Antje Pfundtner received her training at the Amsterdamse Hogeschool voor de Kunsten, where she studied Moderne Theaterdans. In addition to her internationally successful solos, danced by herself, »eigenSinn« and »TIM ACY«, the Hamburg choreographer has also produced numerous group projects and collaborations, most recently »NUSSKNACKER«, a Tanzfonds Erbe project with nine dancers, as well as »Dating my memory«, a piece for the Staatstheater Braunschweig. In addition to works for the stage, in 2012, she began to develop various other artistic formats together with dramaturge Anne Kersting as »Antje Pfundtner in Gesellschaft« on the subject of hospitality. In 2012, Antje Pfundtner was selected for the European dance network Modul Dance. She has been receiving conceptual support from the City of Hamburg since the 2012/13 season - the first choreographer ever to do so. In 2014, she will be working on two duets entitled »Im Bilde sein« (WT) – one for children and one for adults.

Vertanz / © Simone Scardovelli



»THE NEXT DANCE IS EXCLUSIVELY FOR YOU. AND THIS ONE IS FOR ME!« (TIM ACY)

Antje Pfundtner

2012 was an important year for Antje Pfundtner: after having received international acclaim mainly as a solo performer, she took the plunge onto the big stage. Restaging the »Nutcracker« was a long-cherished desire – not in the form of a ballet, but as a contemporary dance piece. And in stepping out alone in front of the curtain, a magician, all in black with a stuffed toy crow on her shoulder, speaking to the audience by asking herself a question, she once again banks on a tried and tested strategy: communication and negotiation. For this time, the object of negotiation is nothing less than art itself, in particular the art of dance, its laws, forms of representation and narration, its confrontation with personal, as well as mutually experienced histories, until dance ideally becomes a confirmation of life. And almost everyone has a story (of their own) that they associate with the »Nutcracker«. The incorporation of the mythical into the everyday, the ceremony of repetition, the ritualisation of movement and language are characteristic elements of Antje Pfundtner's dance theatre, to which she surrenders herself here with joy and humour, together with eight other protagonists in a colourful setting. No stone remains unturned in the process. Not even in Tchaikovsky's famous music, which Pfundtner's long-standing musical partner Sven Kacirek compositionally turns inside out and upside down. In the end, all threads converge, revealing the precise craftsman who, over the course of ten productive years, has developed from a celebrated newcomer into a wonderfully mature dance entertainer.

Irmela Kästner